

# *Informationsblatt für Hundebesitzer*

## Gefährdung durch Hundekot

Hundekot, unabhängig davon, ob der Hund im Freien oder in einer Wohnung lebt, stellt für den Menschen ein potentiell Infektionsrisiko namentlich an Parasiten dar. **Hier sind insbesondere Kinder und abwehrgeschwächte Erwachsene vermehrt gefährdet.** Oftmals können die Parasiten nicht im Kot gesehen werden, sondern es werden lediglich deren Eier ausgeschieden. Neben den für Carnivoren (fleischfressende Tiere, z. B. Hund, Katze) typischen Enterobakterien (Darmbakterien), die im Einzelfall natürlich auch ein Infektionsrisiko darstellen können, ist in erster Linie die Kontamination (Besiedelung) des Kots mit Würmern, führend Nematoden (Fadenwürmer), gefolgt von Cestoden (Bandwürmer) und anderen Parasiten zu nennen.

Da die Würmer im Darm in großen Mengen Eier ausscheiden, werden diese in der Umwelt verbreitet. Beispielsweise durch Schnüffeln an Hundehaufen können Hunde sich jederzeit neu infizieren. **Aber auch Menschen tragen sogar an den Schuhsohlen die winzigen, nicht sichtbaren Eier mit in die Wohnung und verbreiten somit die infektiösen Eier.** Die Eier oder Larven können durch Schlecken über die Zunge aufgenommen werden. Es gibt aber auch Larven, die direkt durch die Haut eindringen können. Während Welpen hauptsächlich mit Spul- und Hakenwürmern infiziert sind, nimmt im weiteren Leben des Hundes die Bedeutung der Bandwürmer zu.

Die folgende Aufzählung verschiedener Parasiten ist keineswegs vollständig, sondern beschreibt lediglich die häufigsten Infektionserreger, die im Hundekot zu finden sind!

**Die genannten Symptome können beim infizierten Hund sowie beim infizierten Mensch vorkommen.**

Spulwürmer. Praktisch alle Hunde werden schon in der Embryonalzeit von Spulwürmern infiziert. Die in der Muskulatur des Muttertieres ruhenden Larven werden in der Trächtigkeit aktiviert und wandern über die Plazenta bis in die Leber der ungeborenen Welpen ein. Von dort wandern sie erst nach der Geburt weiter in die Lunge und entwickeln sich letztendlich im Darm zu geschlechtsreifen Würmern. Im Dünndarm von Hunden können 2 verschiedene Spulwurmartentypen vorkommen, die sich in ihrem Verhalten unterscheiden. Bei einem Befall mit *Toxocara canis* bei Junghunden schlüpfen die Larven im Dünndarm bohren sich in die Darmwand und gelangen über Blut, Lunge und Luftröhre zurück in den Darm, wo sie zur Geschlechtsreife heranwachsen. In der Muskulatur eingekapselte Larven können mehrere Jahre überleben. Diese Körperlarven sind die Hauptansteckungsquelle für Welpen. Die Larven gelangen mit dem mütterlichen Blut über die Plazenta oder nach der Geburt mit der Milch in die Welpen. **Bei den nicht spezifischen Wirten (z. B. Mensch) machen die Larven stets eine Körperwanderung durch. Sie verursachen ein Krankheitsbild, das durch Symptome an der Leber, dem Zentralnervensystem und der Lunge sowie Schäden des Auges, die zur Erblindung führen können, gekennzeichnet ist. Insbesondere Kinderspielplätze, die mit Hundekot verunreinigt sind, sind als Gefährdungsquelle für Kinder zu nennen.**

Peitschenwürmer. Peitschenwurmbefall tritt am häufigsten bei Welpen aus Händlerbeständen auf und verursacht Durchfall, der zum Teil blutig sein kann, und allgemeine Schwäche.

Hakenwürmer gelangen durch die Haut oder die Muttermilch, bei einigen Arten über die Mundhöhle, in den Darm, bei säugenden Hündinnen auch ins Gesäuge. Zwingerhunde sind gefährdeter als einzeln lebende Tiere. Die Würmer verursachen nur bei stärkeren Infektionen Durchfall, wobei der Kot von Blutstriemen durchsetzt ist.

Bandwürmer. Beim Hund kommen eine ganze Reihe von Bandwurmartentypen vor. Mit Bandwürmern infizieren sich Hunde nicht direkt über die Aufnahme von Eiern, sondern indirekt über sog. Zwischenwirte. Die größte Bedeutung haben hierbei Flöhe und Mäuse sowie rohes Fleisch und roher Fisch. **Besonders gefährlich ist der Hundebandwurm, da die Larven nicht nur Tiere, sondern auch Menschen befallen und bei diesen schwere Erkrankungen hervorrufen können.** Die Ansteckung der Hunde erfolgt in der Regel durch die Aufnahme von Schlachtabfällen.

An Protozoen (Einzellige Tierchen) erwähnenswert:

Giardien sind Einzeller, die vor allem den Dünndarm besiedeln und hauptsächlich bei Junghunden hartnäckige Darmentzündungen verursachen. Der Kot ist wechselhaft, wässrig, faulig stinkend, oft schleimig und zeigt manchmal Blutbeimischungen. Beim erwachsenen Hund bleibt der Befall meist ohne Symptome. **Giardien sind nicht wirtsspezifisch, d. h. sie können auch auf den Menschen übertragen werden. Eine Ansteckung ist nur über den Kot des befallenen Hundes möglich.**

Kokzidien sind Einzeller, die vor allem bei Welpen und Junghunden aus Massenaufzuchten als Durchfallerreger eine Rolle spielen. Erwachsene Hunde entwickeln nach der Infektion eine Immunität.

**Neospora caninum.** Auch in der Landwirtschaft stellt der sich im Hundekot befindliche Parasit „Neospora caninum“ ein großes Problem dar.

Die Neosporose gehört weltweit zu den am häufigsten diagnostizierten infektiösen Abortursachen beim Rind. N.C. ist ein protozoärer Parasit, der erstmals im Jahre 1984 bei Hunden identifiziert wurde. Inzwischen steht fest, dass N.C. ein sehr breites Wirtsspektrum besitzt. Kürzlich wurde gezeigt, dass Hunde nach Verfütterung infizierter Mäuse zur Ausscheidung von Oozysten (Dauerstadium) im Kot gebracht werden können, die ihrerseits wieder in Mäusen Neosporose auslösten. Damit steht fest, dass der Hund ein Endwirt für N.C. ist. Der einzige beim Rind gesicherte natürliche Infektionsweg, der auch bei anderen Tierarten, insbesondere beim Hund nachgewiesen wurde, besteht in der diaplazentaren Infektion. Kälber können experimentell auch auf oralem Wege mit Tachyzoiten oder Oozysten infiziert werden. Zunächst bleibt jedoch noch offen, ob die orale Infektion von Kälbern unter natürlichen Bedingungen vorkommt und welche epidemiologische Bedeutung ihr gegebenenfalls beizumessen ist.

Die nicht regelmäßig durchgeführten Entwurmungen führen dazu, dass annähernd jeder dritte Hund Träger von Darmwürmern ist.

*Infektionsquellen sind nicht nur der direkte Kontakt mit dem Hundekot, sondern auch feuchtwarmer Sand und Erdböden, die durch den Kot infizierter Tiere mit Wurmlarven kontaminiert wurden. Daher ist es vor allem im Sinne der Kinder, die durch Sand auf Spielplätzen oder in Parkanlagen leider oft mit Verunreinigungen in Kontakt kommen, die Hinterlassenschaften der Hunde zu entsorgen.*

**Helfen Sie mit!**

**Für eine gesunde Umwelt, in der  
Mensch und Hund sich wohlfühlen.**